

FSV verliert zwei Sekunden vor Schluss

Hallenmasters: CTO Amsterdam mit mehr Glück im Finale – Goeßling sagt per SMS ab

Von Jan Gruhn und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Zwei Sekunden sind noch auf der Uhr. Dann schlägt »Oranje« zu! Das ist ganz bitter für die U 17-Juniorinnen des Fußball-Bundesligisten FSV Gütersloh, die im A-Finale des eigenen Hallenmasters kurz vor Schluss 1:2 gegen CTO Amsterdam verlieren. Doch Trainerin Jacqueline Dünker ist trotzdem stolz: »Die Mädels sind zusammengewachsen.«

Und immerhin setzt sich in der Sporthalle der Geschwister-Scholl-Schule am Sonntag das zweite FSV-Team im B-Finale mit 1:0 gegen den VfL Wolfsburg durch. Lilly Stojan versenkt wenige Augenblicke vor Schluss einen Neunmeter im Kasten der »Wölfchen«. »Wir wollten Spaß haben«, erklärt Dünker – und das sei gelungen. »Unser nächstes Ziel ist die Deutsche Meisterschaft«, legt die Übungsleiterin die Latte für die Rückserie hoch. Vorher müsse natürlich der Staffelsieg her.

Das würde auch Hermann Korfmacher gefallen, der nach dem Finale den Pokal an die siegreichen Niederländerinnen übergibt. Der Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes verfolgt die Ergebnisse des FSV-Nachwuchses nach eigenen Angaben sehr genau. Der gebürtige Gütersloher wünscht sich, dass der Leistungssport – unter anderem auch der Frauenfußball – in seiner Heimatstadt mehr gefördert wird. »Warum spielen die denn in Rheda-Wiedenbrück?«, fragt der Ex-DFB-Vizepräsident rhetorisch mit Blick auf die Tönnies-Arena, in der der FSV beheimatet ist. »Weil es in



Lisa Doorn (hinten) erzielt den Ausgleichstreffer im A-Finale des Gütersloher Hallenmasters. Celine Müscher (Nr. 12) und Wiebke Wille-

brandt im Tor des FSV Gütersloh kommen in dieser Szene zu spät. Am Ende heißt es 2:1 für die Gäste aus Nordholland.

Gütersloh keine Förderung gibt.« Andernfalls könnten künftig noch mehr Nationalspielerinnen aus dem Kreis Gütersloh kommen, so Korfmachers Hoffnung. Eine, die es schon so weit gebracht hat, ist Lena Goeßling. Beim FC Gütersloh ausgebildet spielt die

Olympiasiegerin schon länger beim VfL Wolfsburg. Eigentlich wollte die 30-Jährige als Überraschungsgast bei der Siegerehrung des Hallenmasters dabei sein, verriet Heinz Krüger. Der Marketing-Chef des heimischen Zweitligisten bekommt am Final-Sonntag des dreitägigen Wettbewerbs eine SMS. »Hey Heinz...«, ist dort zu lesen. Wegen einer anhaltenden Fußverletzung muss sich Goeßling schonen, längere Autofahrten sind nicht möglich. Vielleicht droht eine Operation. »Aber dann kommt sie im nächsten Jahr«, ist Krüger zuversichtlich, die in Löhne aufgewachsene Europameisterin 2018 begrüßen zu dürfen.

Dann ist auch CTO Amsterdam wieder dabei: Das Team von einer der zwei niederländischen Auswahl-Schulen für die vielversprechendsten Talente des Landes ist überrascht, dass es für den Sieg gereicht hat. »Wir sind im Verlauf des Turniers gewachsen«, erklärt CTO-Co-Trainerin Roos Kwakkenbos. Nur zwei Spielerinnen seien aus dem älteren Jahrgang, die übrigen 15-jährig oder jünger.

Umso beeindruckender ist, dass die Ladies aus Amsterdam den Gastgeberinnen in den ersten Minuten des Finals den Schneid abkaufen. FSV-Keeperin Wiebke Willebrandt muss einmal gar in höchster Not retten. Auf der Gegenseite verpasst Michelle Klostermann die Führung für Gütersloh. Erst Julia Gärtner bringt den Ball eine Minute und 42 Sekunden vor Schluss über die Linie – 1:0! Doch die Nordholländerinnen stecken nicht auf, Lisa Doorn gleicht wenige Sekunden später wieder aus.

Dann beginnt auf der Tribüne und hinter den Banden, wo die Ersatzspielerinnen und Trainerteams stehen, das Bangen – bis auf der Uhr nur noch zwei Sekunden der Spielzeit übrig bleiben. Und plötzlich kommt Kirsten van de Westering im Trikot des CTO und trifft Titelverteidiger Gütersloh mit ihrem 2:1 mitten ins Herz.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Neuenkirchen holt Big Points

Rietberg-Neuenkirchen (hcr). Ein wichtiges Schlüsselspiel geht an die SG Neuenkirchen-Varensell. Im Kampf um den Klassen-erhalt bezwang der heimische Handball-Bezirksligist die TG Herford mit 26:25 (11:12) und zog damit an dem direkten Konkurrenten vorbei.

»Abstiegskampf pur« – so titulierte Trainer Matthias Zelle die Begegnung der Kellerkinder. Beide Mannschaften ähnelten sich in ihrer Spielweise. Es mangelte an Torgefahr aus der zweiten Reihe, dafür wurden viele intensive Zweikämpfe geführt. Manchmal zu intensiv auf der SG-Seite. Neuenkirchen geriet oft in Unterzahl. Als Herford nach dem Seitenwechsel mit drei Toren vorlegte (14:17), behielten die Gastgeber aber die Nerven. »Wir konnten einige Angriffe blocken und über Gegenstöße einfache Treffer erzielen. Das war letztlich entscheidend. Das letzte Drittel gehörte uns«, berichtete Matthias Zelle. Schließlich spielten die Gastgeber die letzte Minute geduldig herunter und brachten die »Big Points« nach Hause.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/Palsherm - Heuermann (6), Schönhoff (5), Braun (4), Schröder (4/2), Ellefredt (3), Pepping (2), Fingberg (1), Schmidt (1), Rötter, Brüchert, Seelig, Graute.

TSG überzeugt 25 Minuten

Harsewinkel (hcr). Eine knappe Halbzeit lang wussten die Handball-Damen der TSG Harsewinkel gegen Titelanwärter SC Westfalia Kinderhaus zu überzeugen. Schließlich musste sich der Verbandsligist aber doch mit 19:25 (13:13) geschlagen geben.

Mit den ersten 25 Minuten war Trainer Manuel Mühlbrandt absolut einverstanden: »Das war hohes Verbandsliga-Niveau. Wir haben Handball aus einem Guss gespielt.« Die TSG ging mit 10:6 in Führung und verpasste sogar einen höheren Vorsprung, weil die Quote von Außen nicht stimmte. »Wir haben aber geräumt und Chancen kreierte, aber leider zu viele Fahrkarten gezogen«, berichtete Mühlbrandt. In den letzten fünf Minuten bauten die Harsewinkelerinnen schon etwas ab und ließ eine Pausenführung liegen. »Es mangelte dann an Kondition und somit Konzentration«, so »Mühle«. Die Lücken in der Abwehr wurden größer und im zweiten Durchgang ließ der Favorit nichts mehr anbrennen.

TSG: Westbeld/Kleinemeier - Stockmann (7), Haase (4), Roggenland (3), Windau (1), Richter (1), Friesen (1), Kruk (1), Eggersmann (1), Dirkorte, Scheck.



Sieger im B-Finale: WDFV-Präsident Hermann Korfmacher und Karina Wiemann (Volksbank) überreichen den Pokal an Anna Höfker.

HSG sendet Lebenszeichen

Rogalski überragt beim 22:22 – Mühlbrandt vor dem Comeback

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel (WB). Handball-Gütersloh lebt! Mit einer leidenschaftlichen, kämpferischen und streckenweise auch spielerisch überzeugenden Vorstellung hat das Verbandsliga-Schlusslicht einen korrekten Punkt von der TSG Harsewinkel entführt. »Spieltaktisch waren wir in der zweiten Halbzeit eine Klasse besser als Harsewinkel. Die TSG hatte doch nur Fynn Neitzke im Rückraum. Wir hingegen waren von allen Positionen torgefährlich«, reklamierte HSG-Coach Uwe Walter nach dem 22:22 (12:10) sogar beide Derbypunkte für sich: »Die wären verdient gewesen.«

Dass Walter etwas dick auftrag, war auch eine Reaktion auf die Stimmen derjenigen, die die HSG bereits in der Landesliga sehen. »Das war der Beginn unserer Abschiedstour«, sagte der Coach sarkastisch, tatsächlich reduzierten die Gütersloher den Abstand zum rettenden Ufer auf vier Zähler. Den trotzigsten Gästen standen ratlose Hausherren gegenüber. »Das

war doch für uns ein absolut verlorener Punkt«, wertete Manuel Mühlbrandt das Remis als Niederlage. »Ich kann die Bälle nicht selbst reinwerfen. Alleine in der ersten Halbzeit habe ich zehn vergebene freie Würfe gezählt«, sagte der TSG-Coach, der sein Comeback nach fast einjähriger Verletzungspause vorbereitet: »Es ist an der Zeit, wieder ins komplette Mannschaftstraining einzusteigen, um Hilfestellung zu geben.«

Diese Hilfestellung hätte sein Team bereits am Samstagabend gebraucht. Vor 330 Zuschauern in der gut besuchten Harsewinkeler Sporthalle bekam die TSG nie Ruhe ins eigene Angriffsspiel und wirkte meist viel zu hektisch. Überhastete Abschlüsse waren die Folge. Zudem erwischte HSG-Keeper Eugen Rogalski einen Sahnetag und parierte neben mehreren »Hundertprozentigen« auch vier Siebenmeter. »Wir wussten, dass alle Harsewinkeler ihre Siebenmeter flach werfen«, sah Walter seinen Keeper »gut eingestellt«. Mühlbrandt gestand zähneknirschend: »Eugen hat das Torhüter-

duell klar zu seinen Gunsten entschieden.«

In einer stets engen Partie lag die TSG meist knapp vorne, die einzige Gästeführung gelang ausgerechnet dem Ex-Harsewinkeler Jonas Wibbelt beim 19:20 (5:4). Justus Giersch, neben Max Kollenberg die prägende Figur im HSG-Angriff, traf 32 Sekunden vor dem Ende zum 22:22. Ein direkter Freiwurf von Florian Bröskamp nach Ablauf der 60 Minuten prallte von der Latte an die Schulter von Rogalski und anschließend ins Aus. »Diesen Tag würden wir gerne aus dem Kalender streichen«, so Mühlbrandt, denn direkt vor dem Seniorenspiel hatte die A-Jugend erstmals in dieser Saison verloren: »Diese Doppel-Veranstaltung war sicher nicht so glücklich gewählt.«

TSG Harsewinkel: Dähne - Neitzke (9), M. Pelkmann (3/2), Hilla (4), Katter (3), Birkholz, Brown (1), F. Bröskamp, S. Bröskamp (1), Apercannier, P. Pelkmann (1), St. Claire.

HSG Gütersloh: Rogalski/Gruß (ein Siebenmeter) - Schicht (1), Giersch (5), Wibbelt (1), Diekmann (2/1), Kollenberg (7), Torbrügge, Hark (2), Peperkorn (4/1).

17. Hallenmasters

A-Turnier

Spiel um Platz neun	
Alem. Aachen - Potsdam	2:4
Spiel um Platz sieben	
Bad Neunahr - Essen	1:4
Spiel um Platz fünf	
Jena - Henstedt-U.	7:6 n.N.
Halbfinale	
FSV Weiß - 1. FC Köln	3:1
Meppen - Amsterdam	0:1
Spiel um Platz drei	
1. FC Köln - SV Meppen	4:1
Finale	
FSV Weiß - Amsterdam	1:2

B-Turnier

Spiel um Platz drei	
MSV Duisburg - Rhade	1:0
Finale	
VfL Wolfsburg - FSV Rot	0:1

Beste Torschützin: Nicole Anyomi (SGS Essen).

Beste Torfrau: Carlotta Stumbe (Bayer 04 Leverkusen).

Beste Spielerin: Noa Schärz (Grasshopper Club Zürich).
Zuschauer: 800.



Der finale Wurf von Florian Bröskamp, dem sich die Gütersloher Mauer entgegenstreckt, prallt von der Querlatte an den Rücken von Eugen Rogalski und dann ins Aus. Foto: Markus Nieländer